

Kantate-Gottesdienst am 7.5.2023 um 9.30
Uhr in Feldkirch mit
Kurator KommR Karl Grabuschnigg

Glocken
Orgel

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.
Der Herr sei mit *euch*...
Gem: ...und mit deinem Geist.

Wer singt, erlaubt der eigenen Seele,
das Fenster zu öffnen
und frische Luft hereinzulassen.

Das tut dem ganzen Menschen gut.

Deshalb ermuntert uns der Wochenspruch
des heutigen Sonntags Kantate:

**„Singet dem Herrn ein neues Lied;
denn er tut Wunder!“ (Ps 98,1)**

Herzlich willkommen im Gottesdienst, liebe
Gemeinde.

Wir wollen gleich mit dem Singen ernst machen
und das Lied anstimmen:

Lied: EG 444,1-5

Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne...

Wir sprechen im Wechsel

Psalm 98 = EG 739

Singet dem Herrn, rühmet und lobet
Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

*Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.*

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit
offenbar.

*Er gedenkt an seine Gnade und Treue für
das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres
Gottes.*

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

*Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!*

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

*Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.*

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

*Er wird den Erdkreis richten
mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.*

(Gebet:)

Herr, wir danken dir für diesen Morgen und den
neuen Tag.

Du schenkst uns heute freie Zeit,
und wir wollen sie nützen, zu deinem Lob und
zum Dank für unser Leben.

Wir danken dir für unsere Stimme und dafür,
dass wir singen können.

Wenn wir auch nicht jubilieren wie die
Nachtigall,
so wollen wir doch nach unserem Vermögen
beitragen,
mit unserer Stimme dich zu bekennen, zu loben
und zu danken.

So lass uns nicht immer nur das alte Lied
singen, von dem,
was uns fehlt und von dem, was uns quält,

sondern lehre uns neue Lieder, die uns auf deine
Wunder aufmerksam machen.

Lass uns auch in der Musik erkennen,
wie wunderbar du uns Menschen beschenkst mit
allem, was wir brauchen.

Denen aber, die nichts als Dunkel wahrnehmen,
schenke die ahnende Hoffnung,

dass deine Wunder in dieser Dunkelheit
verborgen sind,
du aber deshalb nicht weniger nahe bist.

Lass uns alle den hellen Ton deiner Liebe und
Güte aus dem Lärm unseres Alltags heraushören
und darüber froh werden.

Dies bitten wir durch unseren Herrn Jesus
Christus. Amen.

Lesung: Kol 3, 12-17

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 302, 1-4 Du meine Seele, singe...

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem
Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.
Amen.

- der heutige Predigttext stammt aus
- Offb 15, 2-4

Liebe Gemeinde!

Vorgestern war ich einkaufen im Supermarkt.
Schlangen von Kunden an jeder Kasse.
Ewiges Warten, sie wissen schon.
Dann bin ich dran.

Ich packe meine Sachen aufs Band.

Da höre ich jemanden singen.
Ich schaue, wo das herkommt:
es ist die Kassiererin.
Sie singt leise vor sich hin.

„Schön, wenn jemand während der Arbeit
singen kann.“ sage ich zu ihr.

„Ja wissen sie“, antwortet die junge Frau,
„sonst wäre es ja nicht auszuhalten.“
„Sie meinen die Arbeit, den ganzen Stress, die
Hektik hier?“ frage ich nach.
„Nein“ sagt sie,
„Ich meine das ganze Leben.“

Ich habe es mir versucht vorzustellen, ein Leben
ohne Singen.

Ich bin zwar kein großer Sänger,
dafür aber ein begeisterter.
so nach dem Motto,
wenn schon nicht schön dann wenigstens laut

Für mich ist das auch unvorstellbar.
Ich bin mit dem Singen aufgewachsen.

Schon als wir noch ganz klein waren, hat unsere Mutter mit uns gesungen.

„Summ, summ, summ, Bienchen summ herum“,

„Ein Männlein steht im Walde“ „Hänschen klein“

„Alle meine Entchen“ und wie die Lieder alle heißen.

Am Abend hat die Mutter vor dem Schlafengehen mit uns gesungen „Der Mond ist aufgegangen“ oder „Die Nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen.“

Gesangbuchlieder, vom Text haben wir nicht immer alles verstanden.

Richtige Schlaflieder hat sie nie gesungen.
Es ging immer um den Segen Gottes für die Nacht.

Das haben wir gespürt, auch wenn der Text unverständlich war.

Später waren es die Lieder in der Schule, Volkslieder wie

„Am Brunnen vor dem Tore“ oder

„Komm, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“.

Ich weiß nicht, ob man die heute noch in der Schule singt.

Dann kamen die Lieder aus dem Gesangbuch hinzu, ich hab es mal durchforstet.

Die schönen Weihnachtslieder etwa.

Oder die Morgenlieder.

„All Morgen ist ganz frisch und neu“

oder „Die helle Sonn leucht‘ jetzt herfür.“

„Danke für diesen guten Morgen“

wurde dann zum Schlager während meiner Jugend - und Konfirmandenzeit.

Den Text konnte man verstehen.

Dazu kamen die Gospels,
die waren neu und aufregend:
„O happy day“ etwa.

Da lag Schwung und Begeisterung drin.
Gospel, so haben wir gelernt,
haben Leute gesungen, denen es schlecht ging,
die haben sich ihre Hoffnung herbeigesungen
und geglaubt.
Was Lieder so alles können!
Und dann meine Konfirmation. (Bludenz)

Die Eltern sorgten sich um die Zukunft ihrer
Kinder und wünschten Lieder von Vertrauen
und Bitte um Führung und sangen:

„Bis hierher hat mich Gott gebracht“
oder „Jesu geh voran auf der Lebensbahn“.

Heute singen wir
„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr
uns weist“,
dieses Lied ist in kürzester Zeit in der Kirche
ein Hit geworden.

Es trifft mit einfachen Worten den Kern,
macht Lust auf Zukunft.

Alte Menschen können oft noch die Lieder ihrer
Jugend.

Oft habe ich bemerkt, dass Menschen mit
Demenz ganz ruhig werden,
wenn man ihnen vorsingt.

Die Musik rührt die Seele an,
auch wenn die Worte nicht mehr ankommen.

Da ist es egal was wir singen,
Hauptsache, wir tun es. Musik ist Therapie.

Bei Beerdigungen singen wir:

„Wir sind nur Gast auf Erden“
und
„So nimm denn meine Hände“.
Sterben gehört zum Leben.

„Was ist dein einziger Trost
im Leben und im Sterben? „

fragt der Heidelberger Katechismus
zu Beginn:

„Dass ich mit Leib und Seele im Leben
und im Sterben nicht mir selbst überlassen bin,
sondern meinem Heiland Jesus Christus...“

„So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein seligs Ende und ewiglich“.

Wir singen diese Lieder in ökumenischer
Verbundenheit mit unseren
Glaubensgeschwistern.

Viele unserer Gesangbuchlieder stehen auch im
Gotteslob der kath. Kirche.
Schön, dass es das gibt.
Singen verbindet.

übrigens ein Wunsch von mir
„So nimm denn meine Hände...“

Das sollen sie singen auf meiner Beerdigung,
und ein Osterlied
„Christ ist erstanden.“

Und vielleicht singt noch wer
„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“.

Am Ende steht der Sieg über den Tod.
Liebe Gemeinde!

Wir haben alle unsere eigene Lebensmelodie,
auch die,
die nicht so viel singen,
nicht so gut singen.

Unsere Lebensmelodien bilden einen
Klangraum,
der sich mit allen Liedern von uns als Sängern
hin zu Gott öffnet.
Singen belebt, Singen erfüllt,
Singen richtet auf. Es kann seelische und
körperliche Spannungen lösen.

Aber vor allem gilt:
Mit unseren Lob- und Dankliedern
holen wir uns die Vision für die Welt
von morgen schon jetzt in unsere Gegenwart
hinein,

und in unserem Text aus der Offenbarung wird das verdeutlicht durch die Person des Lammes, das von Ostern her kommt.

Im Mittelpunkt steht die Hoffnung, dass Gott das Leben will und gleichermaßen die Quelle des Lebens ist.

In das Noch- nicht des Neuen Seins wirkt das neue Lied helfend und stärkend hinein.

- Es nimmt unsere Rettung aus der Verlorenheit vorweg,
- schenkt uns die Zusage einer neuen Welt.

Der Lobpreis wird gesungen, so als ob die Welt schon erlöst wäre.

Das Singen der Gemeinde, unser gemeinsames Singen, hat diese Aufgabe:

- Vorwegzunehmen, was einst sein wird,

wenn Gottes neue Welt vollendet sein wird;
- in Gedanken zu halten,
dass wir auf Gottes Reich warten,
darauf zugehen.

Es wäre doch vielleicht ganz günstig,
wenn wir den Lobgesang,
der dann angestimmt werden wird,

- von den Engeln,
- von allen Völkern,

- wenn wir dieses neue Lied vorher schon
ein wenig einüben,
- damit wir uns dereinst nicht blamieren,

- damit es dann wirklich überzeugend aus
allen Kehlen schmettert:

-
„Großer Gott, wir loben dich!“

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle
Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in
Christus Jesus.

Amen.

Orgel

Gebet:

Lieber Vater im Himmel,
lass uns die befreiende Wirkung unserer Lieder
mitnehmen dahin,
wo nur geseufzt und geklagt wird,

damit überall die Fenster geöffnet werden
für deinen guten Geist.

Wir bitten dich für alle,
die keine Lieder mehr haben,
deren Lippen verschlossen
und deren Herzen mutlos sind.

Für alle, die aus ihrem Leben ein Gefängnis
machen,
für sich und für andere.

Lass sie das Lied der Amsel hören
und wieder Hoffnung schöpfen.

Löse sie aus ihren Fesseln
und sende Menschen zu ihnen,
die von deiner Liebe singen.
Wir bitten dich für alle, die sich bemühen,
Menschen zu befreien
aus den Zwängen ihres Lebens,

aus Unselbständigkeit
und Abhängigkeit.
Schenke ihnen Geduld und Weisheit
und lass sie erfahren,
dass dein Wort Wege weist,
die wir von uns aus nie finden würden.

Herr, wir danken dir,
dass du uns einlädst,
dein Lob zu singen.

Wir danken dir für alle Musik zu deiner Ehre.
Sie öffnet unsere Sinne
für dein kommendes Reich.

Alles, was wir erbitten
für die Menschen unserer Gemeinde,

die alt und einsam, krank und sterbend,
heimatlos und gefangen sind,
schließen wir ein
in das Gebet deines Sohnes
Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Wir singen das Lied: EG 302, 5-8

Mitteilungen

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch.

Er lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden.

Amen.

Zum Abschluss unseres heutigen Kantate-Gottesdienstes singen wir das Lied:

EG 331, 1-2 Großer Gott, wir loben dich

Orgel